

Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



April / Mai 2018



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Investition verbinden wir in erster Linie die Anschaffung von Gütern. Bei genauerem Hinsehen werden wir feststellen, dass wir in unserem Leben viel häufiger in nicht materielle Dinge investieren.

Mir kommen dazu die Geschichten der Brotvermehrungen aus den Texten der Evangelien in den Sinn. Da gibt jemand seine Brote her und alle werden satt. Investieren heißt hier also etwas zu geben, mit ungewissem Ausgang. Die Menschen, die jeweils ihr Brot gaben, mussten jedenfalls befürchten, am Ende ohne einen Bissen dazustehen. Wie soll das, was ich gebe, für so viele reichen? Aber sie vertrauten darauf, etwas Gutes mit der Gabe zu bewirken. Ähnlich ist es mit der Liebe, die wir geben oder eben investieren. Die Liebe, die man seinen Kindern, Enkelkindern, Freunden oder Partnern gibt. Was bewirkt diese Investition der Liebe? In den biblischen Geschichten jedenfalls werden am Ende körbewise Brote eingesammelt. Das kann uns

sagen: Keine je investierte Liebe ist vergebens. Etwas kommt immer zurück. Wenn jeder das gibt, was er hat, und jeder nimmt, was er braucht, dann reicht es für alle und es bleibt noch etwas übrig.

Im Leben kann es allerdings Jahre dauern, bis dies zu Tage tritt. Vor rund 20 Jahren habe ich einem Freund in einer sehr schweren Lebensphase geholfen. Das hat sich einfach so ergeben. Jahre später kam er auf mich zu und sagte: „Ich glaube, ich habe mich nicht bei dir bedankt, als du mir vor Jahren geholfen hast. Das möchte ich nun gerne nachholen.“ Wir führten ein intensives Gespräch. Diese Begegnung berührt mich noch heute, wenn ich daran denke. Der späte nachträgliche Dank hat also noch heute einen hohen Wert für mich. Und zugleich ist mir bewusst, jede investierte Liebe ist von Bedeutung und rentiert sich, auch wenn das nicht sofort erkennbar ist.

Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Sie möchten sich bei jemandem bedanken und

haben es noch nicht geschafft? Oder Sie haben etwas gegeben und noch keinen Dank dafür erhalten? Gleichgültig wie: Das Gute, das dadurch in die Welt gekommen ist, das bleibt. Und wer weiß, es ist nie zu spät für ein Dankeswort.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Hauszeitung.

Ihr

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele 2

Inhaltsverzeichnis 3

Gedanken

„Hätte, hätte, Fahrradkette“ 4

Aktuelles

Heizen mit regenerativer Energie 5

Ausbildungsfotag 6

Fortbildung zum Thema Datenschutz / Geburtstagsgeschenk zum 60. 7

Selbstverteidigungskurs für Mitarbeiter 8

Spende Eisenbahnerchor / Gottesdienste im Marienhaus und Vinzentiushaus 9

Personen

Dienstjubiläum und Verabschiedungen 10

Tagespflege Marienhaus / Projekt 11

Olympische Spiele und Sprachprojekt mit InVia 11

Marienhaus 12-13

Vinzentiushaus 14-15

Projekt

Unsere Heimat - das schöne Badner Land 16

Ankündigungen / Impressum / Lösung Rätsel 17

Wöchentliche Aktivitäten in den Einrichtungen 18

Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln 19

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH 20

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung & Tagespflege
Susanna Göller / Lara Zipfel
Tel.: 0781 9283-4500
s.goeller@vinzog.de
l.zipfel@vinzog.de

Hospiz
Martin Stippich
Tel.: 0781 9283-1519
m.stippich@vinzog.de

Seniorenwohngemeinschaften
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

“Hätte, hätte, Fahrradkette” - Jesus muss sich das auch anhören

Hätte, hätte, Fahrradkette... Gedankenspiele nach dem Motto, was wäre gewesen wenn, bringen uns in den allermeisten Fällen nicht weiter. Und sie sind auch anstrengend. Vor allem, wenn ich das „hätte, hätte“ von jemandem anderen hören muss, und er mir damit einen Vorwurf macht.

Jesus muss sich so einen Vorwurf auch anhören. Von zwei alten Freundinnen. Maria und Marta sind Schwestern, und gerade ist ihr Bruder gestorben. Jesus kommt zum Trauerbesuch bei den beiden vorbei. Er ist noch nicht einmal zur Tür reingekommen, da schleudern die Frauen ihm gleich einen echten Hammer an den Kopf. Sie sagen: “Wenn du nicht mit Abwesenheit gegläntzt hättest, wäre unser Bruder jetzt

noch am Leben.” Die Reaktion von Jesus: gar keine. Er überhört den Vorwurf einfach und lenkt das Thema auf etwas Neues. Er fragt Maria und Marta wie es ihnen geht. Ob sie Hoffnung



haben für ihren Bruder und ob sie daran glauben, dass es für ihn jetzt nach dem Tod gut weitergeht.

Taktisch klug von Jesus. Den heftigen Vorwurf lässt er einfach so stehen. Jesus kriegt aber mit, was dahintersteckt. Wie

verzweifelt und traurig die beiden Frauen sind. Er hört zu und dann entwickelt sich zwischen den dreien noch ein richtig gutes Gespräch. Am Schluss gehen sie sogar noch zusammen zum Grab. Und da packt es Jesus dann auch. Er weint. Jetzt fühlt er die Trauer genauso wie Maria und Marta. Und er fängt an zu beten.

Das Ende der Geschichte ist verrückt. So verrückt: Jesus schafft es, dass der tote Bruder wieder lebt!

Es ist tatsächlich verrückt, was alles passieren kann, wenn einer hört, was ich eigentlich sagen will. Und der das, was mir vor lauter Wut rausrutscht, einfach überhört.

Ruth Schneeberger



URKUNDE

WUSSTEN SIE?
 Im Schnitt hat jeder Deutsche einen jährlichen CO₂-Fußabdruck von ca. 12.000 Kilogramm.¹

Die Schellinger KG bescheinigt der

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

im Zeitraum von 01.01.2017 - 31.12.2017 durch das Heizen mit Sonnen-Pellets[®] anstelle von Heizöl eine

Einsparung von 219.465 kg CO₂ e.

Mit dem umweltfreundlichen Einsatz von erneuerbarer und regionaler Energie reduziert die Vinzentiushaus Offenburg GmbH Ihren persönlichen CO₂-Fußabdruck wesentlich. Das freut die Umwelt und stärkt die Region!

CO₂-Fußabdruck Sonnen-Pellets[®]



Sonnen-Pellets[®] sind auf kleinem Fußabdruck unterwegs: Heimische Rohstoffe, CO₂-neutrale Herstellung und intelligente Logistikplanung sorgen hierfür.

* Werte aus GEMIS 4.8

Heizen mit regenerativer Energie

Wir versuchen in unserem Unternehmen, schonend mit unserer Umwelt umzugehen. Deswegen haben wir beim Neubau des Marienhauses eine Holzpellet-Heizung eingebaut, die auch das Pfarrhaus, die Verrechnungsstelle, die Gebäude in der Wasserstraße 3 und 5 sowie

die Gebäude in der Prädikaturstraße 8 und 10 mit Wärme und Warmwasser versorgt. Nun hat uns die Lieferfirma der Holzpellets eine Urkunde überreicht. Durch die Nutzung der Holzpellets aus heimischen Wäldern (die aus 100% Nadelhölzern aus dem Schwarzwald

hergestellt wurden) konnten wir 219.465 kg CO₂ einsparen. „Das freut die Umwelt und stärkt die Region“, ist auf der Urkunde zu lesen. An Heizöl hätten wir für diesen Energiebedarf übrigens 72.178 Liter gebraucht. Es war also eine gute Investition, eine Pelletheizung aufzustellen.

Ausbildungsfotag

Bereits zum 3. Mal wurde von der Vinzentiushaus Offenburg GmbH ein Ausbildungs-informationstag veranstaltet. Zahlreiche Schulklassen nutzten die Gelegenheit, sich über das Ausbildungsangebot zu informieren. Die Berufsbilder Altenpflege, Hauswirtschaft sowie der Studiengang der angewandten Pflegewissenschaft und die

Möglichkeit des FSJ wurden vorgestellt.

Auf mehreren Schautafeln waren die wichtigsten Informationen dargestellt; praktische Tätigkeiten wie z.B. Blutdruck und Blutzucker messen, der Umgang mit Hilfsmitteln oder das Anlegen von Verbänden konnten geübt werden. Gemeinsam mit den hauswirtschaftlichen

Mitarbeitern und derzeitigen Auszubildenden entstanden dekorative florale Frühlingsdekorationen, und der Küchenchef zauberte mit seinen Helfern leckere Köstlichkeiten, die gerne von den Besuchern verzehrt wurden. Für Fragen zu den Ausbildungen steht die Ausbildungsleiterin Katrin Karl gerne zur Verfügung.



Bild oben und links: Die Schüler konnten sich an den diversen Ständen informieren.



Bild oben und links: Kreatives Arbeiten unter Anleitung von Frau Doll, und leckeres Essen vom Küchenchef und den Mitarbeitern.

Fortbildung für Mitarbeiter zum Thema Datenschutz

Seit einiger Zeit ist die Firma PrivCom Datenschutz GmbH in unserer Einrichtung als externer Datenschutzbeauftragter tätig. Nach ersten Bestandsaufnahmen hat am 23. Januar eine Pflichtfortbildung zum Thema „Datenschutz“ stattgefunden. In drei Durchgängen erläuterte der Referent Herr Surmann die Geschichte und die aktuellen Grundprinzipien des Datenschutzes. Durch praktische Beispiele wurde verdeutlicht, wie schnell und leicht wir unsere persönlichen Daten im Internet und auch im Alltag veröffentlichen. Wie schnell hat jeder von uns

schon einmal seinen Namen, Adresse oder Geburtsdatum einem Fremden mitgeteilt? Oder haben Sie sich auch schon mal gewundert, dass Sie Werbung und E-Mails von einer Internetseite erhalten, die Sie kurz vorher besucht haben? Bei der Fortbildung wurde ausführlich erklärt, wie mit personenbezogenen Daten über sich selbst, die Firma, die Bewohner und Klienten umzugehen ist, damit keine vertraulichen Informationen an Unbefugte gelangen. Beim Datenschutz geht es nicht nur darum, welche Daten erfasst werden, sondern auch, wie sie verarbeitet werden. Unseren

Mitarbeitern ist untersagt, personenbezogene Daten und Fakten an unbefugte Dritte weiterzugeben. Daher benötigen wir, um die Datenschutzbestimmungen einzuhalten, z.B. immer eine Unterschrift unserer Kunden, deren Bevollmächtigten oder von unseren Mitarbeitern. Bitte wundern Sie sich daher nicht, wenn Sie für besondere Situationen um ein zusätzliches schriftliches Einverständnis gebeten werden, z.B. bei Qualitätsprüfungen des MDK, für Prüfungen von Auszubildenden u.ä.

*(Katrin Karl,
Qualitätsbeauftragte)*

Geburtstagsgeschenk zum 60.

Was sind die besten Geschenke für Männer? Nun ja, das Spektrum ist breit und die

nicht weiß, was er „Mann“ schenken sollte, kann sich natürlich auch für einen klassischen

abendlichen Arbeitseinsätzen in der „Werkstatt“ ein fahrbares „Sitzbänke“ mit eingebauter



Möglichkeiten unbegrenzt. Sowohl persönliche Geschenke als auch exklusive, ausgefallene sowie erotische Geschenke oder auch Geldgeschenke sind Geschenkvarianten, die nicht nur Frauen gut gefallen. Wer

Geschenkkorb entscheiden. Glücklicherweise kann sich jedoch, wer so kreative Arbeitskollegen hat wie Franz-Josef Mayer von der Haustechnik: Unter der Federführung von Rudi Metzger entstand in zahlreichen

Stellfläche für die obligatorische Bierkiste und den Aschenbecher sowie die eigens gefertigte Laterne. Die Freude bei der Geschenkübergabe war natürlich riesengroß und der Jubilar durfte gleich Probesitzen.

Meldungen in Tageszeitungen über Gewalt und körperliche Angriffe verunsichern - vor allem Frauen. Doch wer Angst hat, ist in bedrohlichen Situationen oft wie gelähmt. Angst abzubauen und das Selbstvertrauen zu stärken waren Ziele des Selbstverteidigungskurses, der von dem Polizeibeamten Christian Benz für unsere Pflegekräfte angeboten wurde.



Synonyme zu Selbstverteidigung:
Gegenwehr; Abwehr, Defensive, Selbstschutz, Widerstand; (veraltet) Wehr; (Rechtssprache) Notwehr

Selbstverteidigungskurs für Mitarbeiter

An 6 Nachmittagen wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Marienhauses Verhaltensregeln bei Belästigungen und Gefahrensituationen vermittelt. Befreiungstechniken sowie einfache und wirkungsvolle körperliche Techniken ermöglichen es auch Frauen, sich bei Angriffen effektiv zu verteidigen. Im Konfrontationstraining wurden Verhaltensweisen geübt, die gegen Grenzüberschreitungen und Übergriffe eingesetzt werden können. Auch der richtige Umgang mit Pfefferspray wurde erklärt.

Die Pflegedienstleiterin Dounia Kirouani Boucetta hat selbst am Kursteilgenommen und berichtet Folgendes: „Ich fühle mich abends oder in dunklen Straßen nun sicherer. Ich weiß jetzt, dass ich mich wehren kann, und mein Blick wurde geschärft für Gefahrensituationen. Das gibt mir Selbstvertrauen und innere Sicherheit. Außerdem haben mir die praktischen Übungen viel Spaß gemacht. Durch die Paarübungen lernte ich meine Kolleginnen und Kollegen von einer ganz anderen Seite kennen. Es war ein schönes

Miteinander.“

Der Kurs stieß bei allen Teilnehmenden auf eine gute Resonanz, so dass sicherlich nochmals weitere Termine angeboten werden. Schon im April wird dieser Kurs auch für die Bediensteten des Vinzentiushauses stattfinden. Das Kursangebot wurde durch die Vinzentiushaus Offenburg GmbH für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt, damit für diese auf dem Weg von und zur Arbeit auch in den dunklen Jahreszeiten ein gutes Gefühl der Sicherheit entstehen möge.

Eisenbahner singen für guten Zweck

Der Eisenbahner-Chor, der alljährlich auch an Maria Himmelfahrt im Marienhaus singt, hat am 7. Januar in Zunsweier ein Benefizkonzert vor über 200

Besuchern zugunsten des Hospiz Maria Frieden veranstaltet. Der Vorsitzende des Chores, Bernhard Haus, übergab am 15. Januar den Erlös in Höhe

von 800 Euro an den Leiter des Hospizes, Herrn Martin Stippich. Mit dabei war auch Dirigent Ruf. Geschäftsführer Dirk Döbele und Martin Stippich freuten sich sehr über die Spende und dankten dem Vorstand und dem Dirigenten ganz herzlich für ihr Engagement. Denn die Kosten für das Hospiz werden lediglich zu 95% von den gesetzlichen Krankenkassen getragen, die restlichen 5% müssen durch Spenden gedeckt werden.



*Das Bild wurde im Gartenraum des Hospizes aufgenommen.
Von links: Dirigent Ruf, Martin Stippich, Bernhard Haus*

Gottesdienste im Marienhaus und Vinzentiushaus

Seit vielen Jahren ist es guter Brauch, dass wir in unseren Pflegeheimen jede Woche und auch an den Hochfesten und zu anderen besonderen Gelegenheiten miteinander Eucharistie feiern. Wir kommen zusammen, um Kraft zu tanken für den Alltag, Gott für seine Zuwendung zu danken und ihm unsere Anliegen vorzutragen. Das gemeinsame Singen und Beten rührt unsere Herzen an und lässt uns spüren, dass wir Teil einer starken Gemeinschaft sind. Zum Gelingen dieses breiten Gottesdienstangebotes tragen viele bei: die Betreuungskräfte, die dafür sorgen, dass alle, die es

wünschen, in die Kapelle gehen können; die Mesner/-innen, welche die Kapelle richten, Organisten, die uns mit ihrer Kunst verwöhnen, und natürlich die aktiven und pensionierten Priester, die Woche für Woche den Gottesdiensten vorstehen. Nach dem plötzlichen Tod von Pfarrer Richard Huber im vergangenen Sommer sind wir nun gezwungen, unser Gottesdienstangebot zu verändern, weil die Belastung für unsere Priester noch einmal gestiegen ist. Seit dem 17. März bieten wir 14-tägig Wort-Gottes-Feiern an, im Wechsel mit Eucharistie-Feiern. Die Uhrzeit bleibt dabei

unverändert: Samstags um 10 Uhr im Marienhaus und um 17 Uhr im Vinzentiushaus. Die Gottesdienste sind, wie bisher auch, zu den Texten des Sonntags gestaltet, und auch Kommunion wird ausgeteilt. Eine ganze Reihe haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen freut sich schon, mit Ihnen zusammen Gottesdienst zu feiern. In der nächsten Ausgabe der Hauszeitung werden wir Ihnen einige davon vorstellen.

*(Sybille Harter,
Pastoralreferentin)*

Dienstjubiläum und Verabschiedung im Hospiz

Anlässlich einer Team-Besprechung im Hospiz gratulierte Geschäftsführer Dirk Döbele der Mitarbeiterin Monika Burger zu ihrem 10-jährigen Betriebsjubiläum als Pflegefachkraft und verabschiedete zugleich die Kunsttherapeutin Annemarie Schwab in den Ruhestand.

Hospizleiter Martin Stippich dankte beiden für ihr außergewöhnliches Engagement zugunsten des Hospizes. „Sichtbare Spuren“ hat vor allem Annemarie Schwab, die unter anderem als Malpädagogin und freischaffende Künstlerin arbeitet, durch das Gestalten der Betonwand bei der Demenz-WG hinterlassen.

Monika Burger war vor ihrem Wechsel ins Hospiz auf einer internistischen Station mit Schwerpunkt Onkologie im Akutklinikum Emmendingen tätig.



Von rechts: Annemarie Schwab, Monika Burger und Melanie Friedrich, die anlässlich der Ehrung und Verabschiedung noch ein Geschenk der Kolleginnen und Kollegen überreichte

Verabschiedung in den Ruhestand



Von links: Geschäftsführer Dirk Döbele, Maria Schaub und Pflegedienstleiter Jörg Gerhart

Zeitgleich mit ihrer 39-jährigen Betriebszugehörigkeit wurde Maria Schaub in den Ruhestand verabschiedet. Mit ihr verlieren wir eine sehr erfahrene Fachkraft aus der Sozialstation St. Ursula. Wer solange in diesem Bereich tätig ist, hat viel erlebt und unzählige Klienten kennengelernt und versorgt.

Geschäftsführer Dirk Döbele und Pflegedienstleiter Jörg Gerhart übergaben zu diesem Anlass Geschenke und dankten für die engagierte und langjährige Mitarbeit in unserer Einrichtung. Die Kolleginnen und Kollegen haben sich bei einer Dienstbesprechung ganz herzlich von ihrer beliebten Kollegin verabschiedet.

Und das Positive ganz zum Schluss: Alle sind dankbar, dass Maria Schaub auch weiterhin als geringfügig Beschäftigte die Sozialstation tatkräftig, aber eben nur mit einem geringeren Stundenkontingent, unterstützen wird.

Olympische Spiele

Bevor in Pyeongchang überhaupt das olympische Feuer entzündet war, fand in der Tagespflege des Marienhauses schon die Siegerehrung statt. Der Dreikampf mit den Disziplinen Ballweitwurf,

Kegeln und Zielwerfen mit Ringen bot spannende Wettkämpfe. Sportlicher Leiter an diesem Tag war unser Mitarbeiter Igor Grubescic. Mit viel Einsatz wurden persönliche Bestleistungen erzielt, und auch

Spaß und gute Unterhaltung kamen nicht zu kurz. Nach einigen erlebnisreichen und kurzweiligen Stunden konnten die Tagesgäste als stolze Sieger und Platzierte den Tag gemütlich ausklingen lassen.



Sprachprojekt mit InVia

Der InVia Jugendmigrationsdienst in der Wasserstraße in Offenburg begleitet den Integrationsprozess von neu zugewanderten jungen Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund. Die Mitarbeiterinnen von InVia setzen sich ein für die Verbesserung der sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Integration junger Migrantinnen. Hierzu gestaltet InVia Projekte und Gruppenangebote und arbeitet auch mit

unserer Einrichtung erfolgreich zusammen.

Drei Bewohnerinnen des Marienhauses haben sich bereit erklärt, Patin zu werden für eine Migrantin. Einmal wöchentlich besuchen die drei jungen Frauen unsere Bewohnerinnen, um sich mit ihnen über verschiedene Themen zu unterhalten. Schon nach wenigen Wochen zeigt sich eine deutliche Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit. Unsere Bewohnerinnen

freuen sich sehr auf die Besuche und sehen diese auch als Bereicherung für sich selbst. Dank der Offenheit gegenüber fremden Kulturen entstanden schnell herzliche Beziehungen.

Außerdem absolvieren zwei junge Frauen ein dreiwöchiges Praktikum, mit dem Ziel, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, und eine Migrantin engagiert sich ehrenamtlich, um mit einer Bewohnerin spazieren zu gehen.

Närrische Tage im Marienhaus

Die Fasent begann im Marienhaus traditionell am Schmutzigen Donnerstag. Ab 10:31 Uhr wurde wieder ein närrisches Programm für die ca. 70 Bewohner geboten. Gabriele Stahn gab zuerst einen Überblick über die Offenburger Fasnachtsbräuche und unser Musiker sorgte mit Schunkelliedern schnell für gute Stimmung. Um die Mittagszeit war die Cafeteria bis auf den letzten Platz besetzt. Viele Mitarbeiter/innen und auch einige Gäste waren der Einladung gefolgt und haben sich die kostenlose Bohnesupp schmecken lassen. Sie war köstlich!

Höhepunkt der Fasnacht 2018 war der Besuch der Hexenzunft am Freitagnachmittag. Mit einer großen Abordnung von Hexen, Spättle, Büttel und Musikern sorgte die Hexenzunft für viel Remmi-Demmi. Die Stimmung kochte, es wurde geschunkelt, gesungen und viel gelacht.

Am Rosenmontag kamen morgens traditionell die Kinder des Kindergartens Stadtmitte und riefen mit Leibeskräften „Gizig, gizig, gizig isch s`Mariehus“. Doch gizig waren unsere Bewohner ganz und gar nicht und es regnete reichlich Süßigkeiten von den Balkonen. Fazit: D`Fasent im Mariehus war einfach grandios!





Vielen Dank an alle Mitwirkenden für die närrische Unterhaltung – unsere Bewohner fanden den Besuch und das Programm superschön!

Elena Probst und Zubeyde Karakus vom Betreuungsteam hatten für diesen Nachmittag auch noch einen Sketch vorbereitet, der ebenfalls zur allgemeinen Erheiterung des Publikums beitrug.



Gitzig, Gitzig und Narri, Narro!!



Am Schmutzigen Donnerstag standen die Oststadtnarren mit Mondscheinhexen, anderen Zünften, Gugge-Musik und den Kindern des SFZO wieder pünktlich am Gartenzaun des Vinzentiushauses und begehrten Einlass. In unserem Innenhof wurde dann kräftig Gitzig! Gitzig! gerufen, woraufhin Berliner und andere Süßigkeiten quasi von der Hand in den

Mund verteilt wurden. Am Rosenmontag lud das Betreuungsteam dann noch in die Cafeteria ein zu einem bunten Nachmittag mit Livemusik, Schunkeln, Polonaise und jeder Menge Spaß und guter Stimmung. Unsere Bewohner hatten ihre Freude daran und einzelne Stimmen wurden laut, die sagten: „Fasent sollte öfter im Jahr sein!“





Jonglage-Show!!

Zum Abschluss ihres Schulpraktikums brachten Tobias und Raphael sowie ihr Lehrer Herr Kleis unseren Hausbewohnern ein Stückchen Varieté ins Vinzentiushaus. Die Cafeteria war gut besucht und das Publikum begeistert von der gekonnt dargebotenen Jonglage-Show. Mit Bällen und Ringen bewiesen die Künstler ihr Geschick, und Herr Kleis zeigte -begleitend zu den Darbietungen- am Klavier noch sein musikalisches Können. Verabschiedet wurde die Truppe mit großem Applaus.



Unsere Heimat - das schöne Badner Land



Am Wochenende 27/28.1.18 wurde in der Tagespflege des Vinzentiushauses das Erwachsenenbildungsprojekt "Unsere Heimat - das schöne Badner Land" angeboten. Einige Besucher der Tagespflege des Vinzentiushauses hatten unsere Einladung angenommen und beteiligten sich an den Angeboten und Unternehmungen, die wir Auszubildenden (von verschiedenen Einrichtungen) vorbereitet hatten. An diesen 2 Tagen, in denen sich alles rund um das Badner Land drehte, bastelten

wir gemeinsam einen traditionellen Bollenhut, genossen eine köstliche Weinprobe, bereiteten leckere und schmackhafte badische Spezialitäten zu und unternahmen einen Ausflug in die Ortenberger Reben. Das Singen des Badnerliedes durfte bei diesem Projekt natürlich auch nicht fehlen. Es wurde von allen Teilnehmern gerne und lautstark angestimmt. Durch die Organisation dieses Projektes lernten wir vor allem auch, wie wichtig eine direkte Ansprache der Zielgruppe ist, und dass

alle Einzelheiten gut vorbereitet sein müssen (Busse und Räumlichkeiten reservieren, Zeitpläne erstellen, Lebensmittel bestellen, benötigtes Bastelmaterial einkaufen und bereitstellen usw.)

Wir bedanken uns bei den Teilnehmern für ihr Mitwirken und beim Vinzentiushaus für die Unterstützung ganz herzlich.

Es grüßen Sie von Herzen: Julia Lang (Vinzentiushaus GmbH), Anton Appenzeller, Bastian Seybolt, Theresa Schätter!



Forum Pflege der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

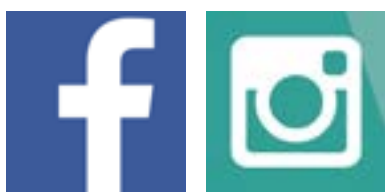
„Resonanz - das Beste wiederfinden“

Resonanz lässt zu sich kommen und gleichzeitig Verbundenheit erfahren

→ **Gastreferentin:** *Prof. Dr. Irmtraud Tarr*
Psycho- und Musiktherapeutin und
Autorin



→ **Termin/Veranstaltungsort**
Montag, den 7. Mai 2018
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Marienhaus Offenburg



Informieren Sie sich auch auf unserer Facebook-Seite und bei Instagram über unsere Aktivitäten!



Mittagstisch

**Menü
6,10 Euro**

- täglich von 11.30 - 13.00 Uhr
- Café am Marienplatz und im Vinzentiushaus

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lösung Rätsel Seite 21:

2	7	4	5	9	0	1	5
9	11	9	14	9	1	6	
20	20	23	23	10	7		
40	43	46	33	17			
83	89	79	50				
172	168	129					
340	297						
637							

Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Prädikaturstr. 3

77652 Offenburg

Tel.: 0781 9283-0

Fax: 0781 9283-4460

Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de

E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: U. Meier-Liehl, C. Serrer

Fotos: pixabay, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck: printed by
WinnackerDruck.de
Die guten und ehrlichen

Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

→ Montag	10.00 Uhr	Kuchen backen (WB 1+ 2)
	10.00 Uhr	Spielerunde / Gedächtnistraining (WB 3 + 4)
→ Dienstag	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge
	10.00 Uhr	Besuch des Wochenmarktes
→ Mittwoch	15.00 Uhr	Spaziergänge oder Spielerunde
	10.00 Uhr	Gymnastik (WB 1 + 3)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Basteln (WB 4)
	15.00 Uhr	Waffeln backen, Spielerunde oder Bingo
	10.00 Uhr	Spielerunde oder Kuchen backen (WB 3)
	10.00 Uhr	Basteln (WB 2)
→ Freitag		Einmal im Monat: Wellness für die Hände
	15.00 Uhr	Spielerunde, Vorlesestunde, Singen oder Spaziergänge
	9.30 Uhr	Kuchen backen (WB 4)
	10.00 Uhr	Rosenkranz in der Kapelle
→ Samstag	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge
	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

→ Täglich	9.00 Uhr	Presseclub (WB 2) Aktuelles aus der Tageszeitung
→ Montags monatlich	14.30 Uhr	Besuch von Hund Lotta (alle WB)
→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik für Körper und Geist (alle WB)
	Nachmittag	Gedächtnistraining, Singen, Spiele
→ Dienstag	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung (alle WB)
	15.00 Uhr	Alle 2 Wochen Lese-Ecke auf (WB 1)
→ Mittwoch	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung (alle WB)
	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe in der Cafeteria
	Nachmittag	Musikalische Runde, Spaziergänge (alle WB)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Vorlesestunde in der Cafeteria
	10.00 Uhr	Kreativzeit auf den WB
	Nachmittag	Sensomotorisches Training (alle WB)
→ Freitag	Vormittag	Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten der Bewohner
	Nachmittag	Spielkasino, Gesellschaftsspiele (alle WB)
→ Samstag	Vor-/Nachmittag	Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge (alle WB)



Bei schönem Wetter sind wir gerne mit unseren Bewohnern draußen unterwegs. Wir gehen täglich auf spezielle Wünsche ein, die sich im Vorfeld jedoch nicht immer definieren lassen, und sind jederzeit offen für neue Anregungen von außen. Die angebotenen Aktivierungen können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen.

DIE BUNTE SEITE

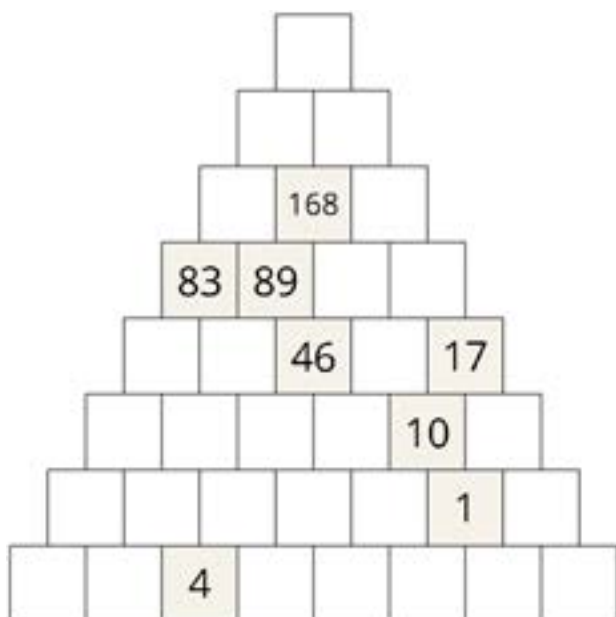
... zum Lachen und Rätseln

Sie: Das Motorrad ist kaputt. Es hat Wasser im Vergaser.
 Er: Wasser im Vergaser? Das ist doch lächerlich!
 Sie: Ich sag Dir das Motorrad hat Wasser im Vergaser!
 Er: Du weißt doch nicht mal, was ein Vergaser ist!
 Ich werde das mal überprüfen. Wo ist das Motorrad?
 Sie: Im Pool.

Er: „Ich komm dich um 17 Uhr abholen; ich hupe wenn ich unten bin.“
 Sie: „Kommst du mit dem Auto?“
 Er: „Nein, nur mit der Hupe“

Sagt der LKW-Fahrer zu seinem Chef: „Der Spiegel ist kaputt.“
 Sagt der Chef: „Dann mach doch den Ersatzspiegel dran!“
 Erwidert der LKW-Fahrer: „Geht nicht, der LKW liegt drauf!“

Vier Männer nähern sich dem 15. Loch. Der erste Golfer schlägt den Ball mit einem Hook links über den Zaun. Der Ball fliegt auf die Straße, springt dort auf und trifft einen vorbeifahrenden Linienbus, klatscht von diesem ab und springt direkt auf das Grün.
 Alle staunen. Da fragt einer den Golfer: „Sag mal, wie machst du das?“
 Der antwortet ohne zu zögern: „Man muss den Busfahrplan im Kopf haben.“



Die Aufgabe bei der Zahlenpyramide besteht darin, die freien Felder so mit Zahlen zu belegen, dass die jeweilige Summe zweier nebeneinander stehender Zahlen immer die mittig darüber stehende Zahl ergibt. In der untersten Zeile kommen dabei nur einstellige Zahlenwerte vor, also Zahlen im Bereich von 0 bis 9. Sowohl innerhalb der Zeilen als auch in der gesamten Zahlenpyramide können Zahlen mehrfach vorkommen. Alleiniges Lösungskriterium ist die Korrektheit aller Additionen.

(Mit Genehmigung von www.suchwortraetsel.de)

Lösung auf Seite 17

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Betreutes Wohnen

Wohnen am Waldbach



St. Elisabeth

Beratungsstelle



Vinzentiushaus

Wohngemeinschaft
für Demenzerkrankte



St.

Hospiz Maria Frieden



S
o
z
i
a
l
s
t
a
t
i
o
n

U
r
s
u
l
a

M
a
r
i
a
B
e
r
a
t
u
n
g
s
s
t
e
l
l
e

T
a
g
e
s
p
f
l
e

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im Förderverein der Sozialstation St. Ursula e.V. werden. Als Fördermitglied entrichte ich einen:

Jahresbeitrag von Euro _____

(Mindestbeitrag jährlich Euro 15,-)

Name Kreditinstitut _____

IBAN: DE _____

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Förderverein Sozialstation St. Ursula e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Sozialstation St. Ursula e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Förderverein der Sozialstation St. Ursula e.V.



Der Förderverein unterstützt die Sozialstation St. Ursula, damit diese u. a.

- ambulante Alten- und Krankenpflege leisten kann,
- unbürokratische Hilfe und Unterstützung in individuellen Notlagen anbieten kann,
- für ihren täglichen ambulanten Dienst mit den notwendigen Sachmitteln (z. B. Fahrzeugen) ausgestattet wird.

Eine wichtige Unterstützung für die Arbeit der Sozialstation St. Ursula sind die Beiträge der Vereinsmitglieder, Spenden und andere Zuwendungen.

Möchten Sie die Arbeit der Sozialstation St. Ursula unterstützen, dann werden Sie Mitglied im Förderverein oder helfen Sie mit einer Spende, die ankommt.

Helpen Sie mit einer Spende, die ankommt

Der Förderverein ist ein gemeinnütziger Verein, der die katholische Sozialstation St. Ursula unterstützt.

Spendenerklärung

Ich unterstütze die Arbeit der katholischen Sozialstation St. Ursula mit einer:

Spende von Euro _____

Bitte senden Sie mir eine Spendenbescheinigung für den obigen Betrag zu.

Förderverein

Sozialstation St. Ursula e.V.

Spendenkonto:

Sparkasse Offenburg/Ortenau

IBAN: DE37 6645 0050 0004 8742 29

BIC: SOLADES10FG

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____